

Nro. 2.

Botanische Zeitung.

Regensburg, Montags, am 31. Jan. 1803.

I. Aufsätze.

I. Fortschritte der Botanik

im

achtzehnten Jahrhundert.

Fortsetzung.

Linné brachte unstreitig durch Hülfe seiner Freunde und Schüler eine große Anzahl von Gewächsen zusammen, und führte sie alle in seinen Schriften auf. Er glaubte, daß nur überhaupt 20000 Species auf unserer Erde seyn könnten. Eine Meinung, die man bald verließ, da die zunehmenden Entdeckungen ihre Zahl wohl vierfach höher vermuthen lassen. Nicht wenig trug aber in dem verflossenen Jahrhundert zur näheren Kenntniß der Arten ein Mann bei, dem auch noch das jetzt laufende Seculum viele Entdeckungen verdankt. Unstreitig hat Jacquin von allen Botanikern die größte Zahl neuer Arten beschrieben,

B

und

und schwerlich möchte nach ihm sich Jemand so vieler Entdeckungen zu rühmen haben. Er besuchte selbst Westindien, und gab uns eine meisterhafte Beschreibung aller beobachteten Gewächse. Alles, was er an Pflanzen beschrieben und abgebildet hat, ist mit einer Genauigkeit geschehen, die keinen Zweifel übrig läßt; so daß durch seine Bemühungen viele Ungewissheiten gehoben, und keine neue veranlaßt sind.

Wulfen, der älteste unter den noch lebenden Botanikern, hat mit rastlosem Fleiße die vegetabilischen Bewohner der Alpen von Kärnthen und Tyrol aufgesucht, und solche durch genaue Beschreibungen und zum Theil durch Abbildungen bekannt gemacht. Viele Entdeckungen verdanken wir ihm; viele haben wir von ihm noch zu erwarten.

Schreber, ein Schüler Linné's, verbreitete Licht über die Arten der Gräser. Ein Unternehmen, das alle Achtung verdient, und dessen völlige Ausführung gewiß jeder Botaniker von ihm mit Freuden gesehen hätte. Auch erweiterte er die Gattungen, welche Linné uns gab, mit mehreren schätzbaren Beiträgen.

Schäffer beschenkte uns mit Abbildungen von Pilzen, deren Kenntniß größtentheils vernachlässiget war, aber er wagte es erst nach beendigtem Werke
sie

sie systematisch zu benennen. Jhm verdankt man deren nähere Bekanntschaft, und sein Werk bleibt immer schätzbar. Späterhin erhielten wir saubere Abbildungen und genauere Beschreibungen dieser Gewächse durch Bulliard in Frankreich, durch Bolton und Sowerby in England, so dafs uns fast nichts zu wünschen übrig bleibt.

Linné's Sohn ward zu früh für die Wissenschaft entrissen. Er gab uns einen ansehnlichen Nachtrag zu seines Vaters Werken, nur Schade, dafs er, die in Frankreich und England gemachten Entdeckungen nicht bekannt machen konnte.

Aber noch haben wir nichts von den Kräuterkennern gesagt, die, von Liebe zur Wissenschaft angetrieben, ihr Vaterland verliessen, um in fernen Weltgegenden durch ihr rastloses Forschen dieselbe zu erweitern. Wohl uns, dafs wir die Früchte der meisten eingärndtet haben, und dafs nur wenige, von ihren Freunden beweint, in jenen entlegenen Winkeln des Erdballs ihr Grab fanden!

Asien ist an mehreren Stellen von eifrigen Botanikern untersucht, aber doch sind mehrere weitläufige Reiche dieses Welttheils noch gar nicht von Kräuterkennern betreten. Unter Linnés Schülern ging

Hasselquist nach Palästina, starb aber auf seiner Rückreise, so dafs nicht alle von ihm gemachten Entdeckungen bekannt geworden sind.

Osbeck wagte die gefahrvolle Reise nach China, von der er mit mehreren wichtigen Entdeckungen glücklich zurückkam.

König machte zuerst eine Reise nach Jsland, und nachher gieng er nach Ostindien, wo er als Arzt der Mission angestellt wurde. Die Britten suchten sein Vorhaben, die Gewächse der malabarischen Küste zu erforschen, auf alle Weise zu unterstützen. Er ward Leibarzt eines indischen Fürsten, und würde uns ein vollständiges Werk über alle von ihm entdeckte Pflanzen gegeben haben, hätte er nicht nach einem vieljährigen Aufenthalte sein Leben aufgegeben.

Mit gleichem Eifer für die Erweiterung der Botanik beseelet, ging Forskål, ein Däne, durch seinen König unterstützt, in Gesellschaft mehrerer Gelehrten über Konstantinopel, Smyrna, Egypten, nach dem glücklichen Arabien, aber auch ein grosser Theil der Früchte dieser Reise gieng durch seinen Tod, welcher auf der Rückkehr erfolgte, verlohren. Glücklicher endigte die Reise des berühmten Pallas, der, auf Kosten der grossen Catharina, Sibirien nach allen Dimensionen

sionen durchgieng. Zwar hat die Wissenschaft nicht den vollen Genuß der Früchte dieses Unternehmens genossen, da er nur einzeln neue Gewächse beschrieb, aber seine Geschichte der Gattung *Astragalus*, seine *Flora Rossica* versprechen uns noch viele Beiträge zur näheren Kenntniß dieser entlegenen Länder. Vor ihm waren Steller, Gießer, Messerschmidt und einige andere Kräuterkenner in jenen Gegenden gewesen, so wie nach ihm Lepechin, Güldenstedt, Georgi, Gmelin, Sievers u. a. sie bereiset haben. Dem ungeachtet hat noch dieser Erdstrich mehrere Gewächse aufzuweisen, die sich dem Auge der Kenner entzogen haben.

La Billardiere durchforschte einen kleinen Theil von Syrien und der Kette von Libanon, und fand in sehr kurzer Zeit einige hundert übersehene Pflanzen. Olivier und Michaux drangen in Persien ein, und wir haben noch von ihnen die Bekanntmachung der entdeckten Schätze zu erwarten. Lezterer ist jetzo auf einer Entdeckungsreise mit dem Capitain Baudin, um die Welt begriffen, und wird mit Sehnsucht zurück erwartet. Auch der Pater Loureiro, der ohne botanische Kenntnisse in das Reich von Cochinchina als Missionar eindrang, und erst dort mit diesem Studio

sich

sich zu beschäftigen anfieng, hat nicht wenig zur näheren Kenntniß der Gewächse dieses Landes beigetragen. Blodh in China, Klein, Rottler, Lebeck, Russel, Berry, Roxborgh, welche sich noch jetzo in Ostindien größtentheils befinden, sind Männer, deren Eifer zur Erweiterung der Pflanzenkenntniß rühmlichst bekannt ist, und auf deren fernere Entdeckungen alle Botaniker begierig sind.

Im großen dreieckigen Afrika, wo noch der Entdeckungen so viele zu machen sind, haben längst den Küsten mehrere Botaniker Reisen unternommen, die hier genannt werden müssen. Die Barbarei, welche uns am nächsten liegt, hat Vahl bereiset. Viele von ihm gefundene Pflanzen, so wie andere, die er in Spanien entdeckte, hat er schon beschrieben, und über mehrere haben wir noch von ihm nähere Bestimmungen zu erwarten. Wenige Reisende giengen so ausgerüstet in fremde Weltgegenden. Desfontaines machte dieselbe Reise, nur drang er bis in die Gebirge des Atlas, und von ihm haben wir eine vortreffliche Flora dieser Länder erhalten. Vor ihm war Poiret in diesen Gegenden gewesen, und noch jetzo reiset Schousboe im Königreich Algier herum, der schon einen Theil neuer Gewächse beschrieben hat,
und

und von dem wir noch mehrere näher bestimmt zu erwarten haben. Die Goldküste haben Adanson und Isert betreten. Ersterer hat nur wenige von ihm entdeckte Gewächse bekannt gemacht, und letzterer ward uns durch den Tod viel zu früh für die Wissenschaft entrissen. Afzelius und Beauvois, die von eben den Gegenden in ihr Vaterland zurückgekehrt sind, werden in diesem Jahrhundert der gelehrten Welt dasjenige mittheilen, was sie dort vorfanden. Patterson drang vom Vorgebirge der guten Hoffnung bis in die Kafferei, er beschrieb aber wenige neue Pflanzen, und Masson, der in denselben Ländern so wie auf den Canarischen Inseln reisete, hat bis dahin die Gattung *Stapelia* beschrieben, und unsere Gärten mit vielen vorher ganz unbekanntem Gewächsen bereichert.

Das Pflanzenreiche Amerika ist von allen Enden besucht worden. Von den Schülern Linné's ging Kalm nach Nordamerika, wodurch Linné's *Species plantarum* ansehnlich bereichert wurden. Der liebste Schüler Linné's, Löffling, vollendete nicht seine Reise durch das südliche Amerika, er starb unglücklicher Weise zu Cumana. Das nördliche Amerika haben
Schöpf,

Schöpf, Wangenheim, Michaux, Walter, Bose, Fraser und mehrere verdienstvolle Kräuterkenner durchforscht, und noch sind viele Gelehrte daselbst, die keine Mühe sparen, die mannigfaltigen Produkte des Gewächsreichs kennen zu lernen, von denen wir nur die Namen Mühlenberg und Hamilton nennen dürfen. Der Kais. Königl. Hofgärtner Franz Bredemeyer reiste im Jahr 1783 auf Kosten des Kaisers nach den amerikanischen Freistaaten, und im folgenden Jahre trat er eine zweite für die Bereicherung der Botanik sehr interessante Reise an, die er über Martinique, St. Domingo, Portorico, nach dem festen Lande von Caracus machte, daselbst zwei Jahre verweilte, und dann mit Pflanzen, besonders mit frischen für den Garten zu Schönbrunn, reich beladen, über die Insel Curacao zurückkehrte. In Mexiko ist gegenwärtig Cervantes, von dessen Liebe zur Kräuterkunde sich viel Gutes erwarten läßt. Westindien ist von Jacquin, Browne, Rohr, Ryan, West, Swarz u. m. a. besucht worden. Ob gleich fast nach denselben Gegenden jeder dieser berühmten Männer seine Reise richtete; so war doch bei einem von so vielen Botanikern betretenen Lande die Nachlese sehr beträchtlich. Der aufmerksamste unter allen war unstreitig Swarz

Swarz, dem wir den stärksten Nachtrag von neuen Gewächsen verdanken.

Die Flor von Gujanna lehrte uns Aublet in einem besondern Werke kennen. Nur Schade, daß er bei der Zergliederung der Fruktifikationstheile nicht genau genug war, und daß durch die Sorglosigkeit des Zeichners sich Fehler einschlichen, die er aus Nachlässigkeit auch in seine Beschreibungen aufnahm. Nach ihm besuchte Richard denselben Erdstrich, und seine Entdeckungen haben wir von ihm nächstens gedruckt zu erwarten. Rodschied, ein junger Pflanzenforscher aus Hanau, starb daselbst in der Blüthe seiner Jahre. In Neugranada ist schon seit vielen Jahren Mutis, dessen an neuen Gewächsen sehr reiche Flor zum Druck bereit liegt. Peru und Chili, Länderreich an Gebirgen und abwechselndem Klima, sind von Ruiz, Pavon, Dombey, Hänke und Tafala besucht worden. Die beiden letztern sind noch dort beschäftigt, ihre Entdeckungen fortzusetzen. Dombey starb nach seiner Rückkunft, und Ruiz und Pavon geben jetzo gemeinschaftlich eine prächtige Flora dieser Länder heraus, zahlreicher an neuen Arten erschien noch keine. Vellezo hat Brasilien besucht und vielleicht sehn wir bald die Beschreibung der dortigen Gewäch-

Gewächse. Mehrere Länder und Welttheile wurden zugleich von Botanikern bereiset, deren Namen ein unvergeßliches Denkmal des Eifers und Fleisses sind, welche sie der Kräuterkunde brachten. Banks und Solander machten mit Cook die erste Reise um die Welt, sie besuchten die Kanarischen Inseln, Brasilien, Magellans Straße, die Inseln der Südsee, Neu-Seeland, Neu-Holland, Java, das Vorgebirge der guten Hoffnung, und die Insel St. Helena. Ein grosser Schatz neuer Gewächse ward von ihnen zusammengebracht, und schon seit mehreren Jahren erwartet man sehnsuchtsvoll deren Bekanntmachung. Vor ihnen hatte Commerson fast dieselbe Reise mit Bougainville um die Welt gemacht, nur statt Neu-Seeland und Neu-Holland zu besuchen, kehrte er nach Isle de France zurück, und gieng von dort nach Madagaskar. Die Pflanzenschätze dieses Botanikers sind noch nicht bekannt geworden, da er selbst nicht nach Europa zurückkam. Nur einzeln haben einige Kräuterkenner mehrere von ihm entdeckte Gewächse beschrieben. Die beiden Forster begleiteten mit Sparrmann den Capitain Cook auf seiner zweiten Reise um die Welt. Die Reise war aber für die Botanik nicht so ergiebig, als die erstere, da die Fahrt nicht nach Neu-Holland gieng,

gieng, und sich die Reisenden lange am Südpol zwischen Eisschollen herumtrieben, um dort festes Land aufzusuchen. Die beiden Forster haben uns die Beschreibungen ihrer beobachteten Gewächse mitgetheilt. Sparrman ging nachher nach dem Vorgebirge der guten Hoffnung bis an die äussersten Gränzen der Kolonie. Nee bereisete Mexiko, Peru und Chili, und machte mit Malaspina die beschwerliche Reise um die Welt. Seine Entdeckungen, die sehr ansehnlich sind, macht jetzo Cavanilles bekannt. Eben so merkwürdig, aber reichhaltiger war die Reise, welche Thunberg, unterstützt von verschiedenen wohlhabenden Holländern, machte. Er besuchte das Vorgebirge der guten Hoffnung, gieng von dort nach Java, von wo aus er mit dem holländischen Gesandten nach Japan reisete, und kehrte über Zeylon, wo er nur kurze Zeit verweilte, nach Europa, mit ansehnlichen Naturschätzen beladen, zurück. Der Zuwachs, den unsere Kenntnisse dadurch erlangt haben, ist sehr bedeutend.

Nur die vorzüglichsten Männer können wir hier bei einer Uebersicht des verflossenen Jahrhunderts nennen, welche die Länder ausser Europa der Kräuterkunde wegen betraten. Viele sehr merkwürdige
Reisen,

Reisen, welche innerhalb Europa unternommen wurden, müssen wir hier vor jetzt, da der Raum nicht deren Herzhaltung erlaubt, mit Stillschweigen übergehn.

Man wird aus dem, was in andern Welttheilen geschehen ist, leicht übersehen können, das noch große Strecken des festen Landes ununtersucht sind. Wie viel haben wir nicht von den Männern zu erwarten, die gegenwärtig ausser Europa sich befinden? Wer kennt nicht den als Botaniker rühmlichst bekannten v. Humboldt, der mit seinem Begleiter Bonpland nach dem südlichen Amerika gegangen ist? Er durchstrich Terra firma, gieng nun nach Peru, ist jetzo in Mexiko, und wird sich bald zu Acapulco einschiffen, um nach den Philippinen zu gehen, und von dort über Zeylon und das Vorgebirge der guten Hoffnung nach Europa zurück zu kommen. Möge das Schicksal doch beide Reisenden glücklich wieder zu uns führen, und die Erwartungen aller Freunde der Naturkunde durch sie erfüllt werden!

Der Beschluss folgt.

2. Noch ein Aufsatz über die Zahl der Staubgefäße des *Eriophorum alpinum*.

Vom Herrn Director Schrank.

Die Erscheinung, welche Herr Sturm bei *Eriophorum*

Reisen, welche innerhalb Europa unternommen wurden, müssen wir hier vor jetzt, da der Raum nicht deren Herzählung erlaubt, mit Stillschweigen übergehen.

Man wird aus dem, was in andern Welttheilen geschehen ist, leicht übersehen können, das noch große Strecken des festen Landes ununtersucht sind. Wie viel haben wir nicht von den Männern zu erwarten, die gegenwärtig ausser Europa sich befinden? Wer kennt nicht den als Botaniker rühmlichst bekannten v. Humboldt, der mit seinem Begleiter Bonpland nach dem südlichen Amerika gegangen ist? Er durchstrich Terra firma, gieng nun nach Peru, ist jetzo in Mexiko, und wird sich bald zu Acapulco einschiffen, um nach den Philippinen zu gehen, und von dort über Zeylon und das Vorgebirge der guten Hoffnung nach Europa zurück zu kommen. Möge das Schicksal doch beide Reisenden glücklich wieder zu uns führen, und die Erwartungen aller Freunde der Naturkunde durch sie erfüllt werden!

Der Beschluss folgt.

2. Noch ein Aufsatz über die Zahl der Staubgefäße des *Eriophorum alpinum*.

Vom Herrn Director Schrank.

Die Erscheinung, welche Herr Sturm bei *Eriophorum*

phorum alpinum gehabt hat, dafs es ein- zwei- drei- männig sei, ist nicht befremdend, und mufs nicht nur bei Gräsern, sondern verhältnismässig auch bei vielen andern Pflanzen häufig vorkommen, welche ihre Blüthen in Aehren oder in langen Rispen mit kurzen Stielchen tragen. Bei allen diesen Pflanzen, wenn sie nicht in einem vollkommen genau für ihre Bedürfnisse berechneten Boden wachsen, tritt häufig das Naturgesetz ein, welches das Gesetz der Verkürzung zu nennen pflege, und welches meines Wissens Tillet zuerst entdeckt, aber ihm nicht die ganze Ausbreitung, in welcher es wirklich vorkömmt, gegeben hat.

Dieses Gesetz besteht darinn, dafs sich bei Pflanzen, welche ihre Blüthen in Aehren oder Rispen, oder Trauben von einiger Länge tragen, die obersten Blüthen gar nicht entwickeln, damit die untern sich völlig entwickeln können, oder vielmehr, weil ihnen diese untern (früher entwickelten) Blüthen die nöthige Nahrung rauben. Nun lassen sich wohl zwischen völlig aufgehobener Entwicklung und vollständiger Entwicklung alle möglichen Zwischenfälle denken, unter welche doch auch die Verminderung der Staubgefäfsse gehört. Die Polygamie des Pisangs ist eine Erscheinung dieser Art, der Zopf des Hyacinthus

thus

thus comofus ist eine andere, und die Schafgarbe mit einblüthigem fingerlangen Stengel, welche ich in meiner Flora von Baiern anführe, eine dritte Art.

Ich könnte noch viele andere Arten dieser Verkürzung anführen. Begreiflich ist es wohl, daß auch mehrere davon auf demselben Individuum vorkommen können, und sogar müssen. Verfolgt man die ein wenig fortgerückten Blüthentrauben des einfachen Cheiranthus Cheiri und einiger Arten des Sedum's, so sieht man häufig die Blüthentheile nach und nach verschwinden, wie man höher an der Traube hinaufkömmt.

Verwandt mit dieser Erscheinung, aber nicht ganz dieselbe, ist das Einkriechen gewisser Blüthentheile an der ganzen Pflanze. So kömmt Gentiana Amarella auf magerm Boden häufig durchaus viermännig vor (wobei auch Kelch und Blume einen fünften Theil verlieren), ohne darum Gentiana campestris zu seyn.

Hrn. Mikan's Eriophora hatten entweder durchaus solche zweimännige Blüthen, und waren dann gewifs an einer zufällig vorzeitig abgetrockneten Stelle gepflückt, oder, was wahrscheinlicher ist, er hatte nur obere Blüthchen zergliedert, welche wegen ihres

Standor-

Standortes leichter abzusondern sind, hatte aber eben dadurch nur verkürzte Blüthchen der Untersuchung unterworfen, welche den wahren Charakter nicht geben konnten.

2. Botanische Notizen.

Regensburg. Als Beiträge zur Flora Deutschlands hat Herr Prof. Düval das *Sisymbrium supinum* bei Regensburg entdeckt. Herr Doct. Hoppe hat unter mehrern neuen Gewächsen für Deutschlands Flora auch die *Avena distichophylla* Villars, und die *Arabis serpillifolia* Villars in Kärnthen und Krain gesammelt.

Zu den Nachträgen der Helvetischen Flora gehört eine interessante Pflanze, *Velezia rigida* Linn., die im verflossenen August entdeckt wurde, und die bisher weder in Schleichers Cataloge, noch in Suters Helvetischer Flora befindlich war.

Paris. Der botanische Garten, den der König von Spanien zu Santa Fé in Südamerika in der Nähe der Cordilleras unterhalten läßt, kostet jährlich gegen 10000 Piaster. Der berühmte Director desselben, Herr Mutis, hat seit 15 Jahren 30 Mahler mit Abbildungen von Naturmerkwürdigkeiten beschäftigt.

Beför-

Standortes leichter abzusondern sind, hatte aber eben dadurch nur verkürzte Blüthchen der Untersuchung unterworfen, welche den wahren Charakter nicht geben konnten.

2. Botanische Notizen.

Regensburg. Als Beiträge zur Flora Deutschlands hat Herr Prof. Düval das *Sisymbrium supinum* bei Regensburg entdeckt. Herr Doct. Hoppe hat unter mehrern neuen Gewächsen für Deutschlands Flora auch die *Avena distichophylla* Villars, und die *Arabis serpillifolia* Villars in Kärnthen und Krain gesammelt.

Zu den Nachträgen der Helvetischen Flora gehört eine interessante Pflanze, *Velezia rigida* Linn., die im verflossenen August entdeckt wurde, und die bisher weder in Schleichers Cataloge, noch in Suters Helvetischer Flora befindlich war.

Paris. Der botanische Garten, den der König von Spanien zu Santa Fé in Südamerika in der Nähe der Cordilleras unterhalten läßt, kostet jährlich gegen 10000 Piaster. Der berühmte Director desselben, Herr Mutis, hat seit 15 Jahren 30 Mahler mit Abbildungen von Naturmerkwürdigkeiten beschäftigt.

Beför-

4. Beförderungen.

Wien. Der bisher bei dem Herrn Grafen von Mitrowsky zu Brünn in Diensten gestandene, als ein fleissiger Botaniker bekannt gewordene Hofgärtner Schott, ist als K. K. botanischer Gärtner bei dem Universitätsgarten zu Wien angestellt worden.

5. Ehrenbezeugungen.

Die Regensb. botanische Gesellschaft nahm zu Ehrenmitgliedern auf:

1802. Sept. 28. Herrn Burcard, Freiherrn von Vietinghof, Rufs. Kais. Geh. Rath zu Petersburg; Sept. 30. Herrn Friedr. Theoph. Dietrich, Sachsenweimar- und Eisenachschen Hofgärtner zu Eisenach; 1803. Jan. 15. Herrn Carl Müller Jun. Apotheker zu Pesth; Hrn. Med. et Chir. Dr. M. E. C. Friedr. Richtsteig zu Großglogau in Schlesien; Hrn. Franc. Car. Mertens, Prof. d. Philosophie zu Bremen; Hrn. Friedr. v. Laffert, Kön. Großbrittan. Hof- und Canzleirath zu Zelle; Jan. 20. Hrn. Nic. Thom. Host, Prof. d. Botanik am Colleg. Theres. zu Wien.

A n z e i g e.

Die auf den 1. Febr. festgesetzt gewesene Verloosung von naturhistorischen Werken, kann nicht eher als den 28. Merz vor sich gehen. Diejenigen Loose, welche bis zum 18. Merz nicht zurück geschickt, oder bezahlet sind, müssen als nicht verschlossen angesehen werden.

Nürnberg den 24. Jan. 1803.

I. S. Winterschmidt der Jüngere.

4. Beförderungen.

Wien. Der bisher bei dem Herrn Grafen von Mitrowsky zu Brünn in Diensten gestandene, als ein fleissiger Botaniker bekannt gewordene Hofgärtner Schott, ist als K. K. botanischer Gärtner bei dem Universitätsgarten zu Wien angestellt worden.

5. Ehrenbezeugungen.

Die Regensb. botanische Gesellschaft nahm zu Ehrenmitgliedern auf:

1802. Sept. 28. Herrn Burcard, Freiherrn von Vietinghof, Rufs. Kais. Geh. Rath zu Petersburg; Sept. 30. Herrn Friedr. Theoph. Dietrich, Sachsenweimar- und Eisenachschen Hofgärtner zu Eisenach; 1803. Jan. 15. Herrn Carl Müller Jun. Apotheker zu Pesth; Hrn. Med. et Chir. Dr. M. E. C. Friedr. Richtsteig zu Grotzsglogau in Schlesien; Hrn. Franc. Car. Mertens, Prof. d. Philosophie zu Bremen; Hrn. Friedr. v. Laffert, Kön. Grosbrittan. Hof- und Canzleirath zu Zelle; Jan. 20. Hrn. Nic. Thom. Host, Prof. d. Botanik am Colleg. Theres. zu Wien.

A n z e i g e.

Die auf den 1. Febr. festgesetzt gewesene Verloosung von naturhistorischen Werken, kann nicht eher als den 28. Merz vor sich gehen. Diejenigen Loose, welche bis zum 18. Merz nicht zurück geschickt, oder bezahlet sind, müssen als nicht verschlossen angesehen werden.

Nürnberg den 24. Jan. 1803.

I. S. Winterschmidt der Jüngere.

4. Beförderungen.

Wien. Der bisher bei dem Herrn Grafen von Mitrowsky zu Brünn in Diensten gestandene, als ein fleissiger Botaniker bekannt gewordene Hofgärtner Schott, ist als K. K. botanischer Gärtner bei dem Universitätsgarten zu Wien angestellt worden.

5. Ehrenbezeugungen.

Die Regensb. botanische Gesellschaft nahm zu Ehrenmitgliedern auf:

1802. Sept. 28. Herrn Burcard, Freiherrn von Vietinghof, Rufs. Kais. Geh. Rath zu Petersburg; Sept. 30. Herrn Friedr. Theoph. Dietrich, Sachsenweimar- und Eisenachschen Hofgärtner zu Eisenach; 1803. Jan. 15. Herrn Carl Müller Jun. Apotheker zu Pesth; Hrn. Med. et Chir. Dr. M. E. C. Friedr. Richtsteig zu Großglogau in Schlesien; Hrn. Franc. Car. Mertens, Prof. d. Philosophie zu Bremen; Hrn. Friedr. v. Laffert, Kön. Großbrittan. Hof- und Canzleirath zu Zelle; Jan. 20. Hrn. Nic. Thom. Host, Prof. d. Botanik am Colleg. Theres. zu Wien.

A n z e i g e.

Die auf den 1. Febr. festgesetzt gewesene Verloosung von naturhistorischen Werken, kann nicht eher als den 28. Merz vor sich gehen. Diejenigen Loose, welche bis zum 18. Merz nicht zurück geschickt, oder bezahlet sind, müssen als nicht verschlossen angesehen werden.

Nürnberg den 24. Jan. 1803.

I. S. Winterschmidt der Jüngere.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Flora oder Allgemeine Botanische Zeitung](#)

Jahr/Year: 1803

Band/Volume: [2 AS](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Aufsätze 16-32](#)